

und konnten mit gutem Gewissen vor die Mitglieder mit den besten Ergebnissen seit Bestehen der Genossenschaft treten.

In der Vorbereitung des VII. Parteitages führte ich die Parteitagdiskussion vor allem über die noch bestehenden Schwächen unseres Vorstandes und der Leitung.

Die Genossen und die anderen Genossenschaftsbauern antworteten auf diese aufgezeigten Fehler sehr positiv, vor allem auf die Fragen der Mißachtung der innergenossenschaftlichen Demokratie. Dieser Punkt wurde auch in der Jahreshauptversammlung von den Genossenschaftsbauern dargelegt. Deshalb wird sich die Betriebsparteiorganisation mit diesen Unzulänglichkeiten in den Parteiversammlungen auseinandersetzen.

Daß diese Diskussion auf fruchtbaren Boden fiel, beweist der Stand der Planerfüllung für das erste Quartal 1967: Bei Milch wurde die Marktproduktion mit 104 Prozent, bei Schlachtrind mit 140 Prozent, bei Schlachtschwein mit 115 Prozent und bei Eiern mit 110 Prozent erfüllt. Das zeigt, daß wir nicht mehr dulden werden, unserem Staat gegenüber als Planschuldner aufzutreten.

Selbstverständlich gibt es noch sehr viel zu tun, und dabei steht die Kostenfrage mit an erster Stelle; denn das Bild ist erst vollständig, wenn der Plan erfüllt und die Kosten eingehalten werden. Wir müssen bei der Aufteilung der Kosten von den Brigaden ausgehen und abrechnen. Dann wird wieder ein Meilenstein zur Steigerung der Produktion gelegt sein.

Worum geht es in der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution? Es geht um die Vervollkommnung der innergenossenschaftlichen Demokratie und die höhere Verantwortung der Leiter, wie sie Genosse Walter Ulbricht auf der Beratung mit dem Leipziger Parteiaktiv forderte. Leitung und Kollektiv müssen eine untrennbare Einheit bilden; denn einer ist auf den anderen angewiesen.

Das Leben setzt uns allen höhere Maßstäbe in unserer Arbeit zum Wohle unserer souveränen sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Diese Maßstäbe verpflichten nicht nur zur Mitarbeit, sondern auch zum Mitdenken und Mitplanen. Vorangehen müssen dabei die Leitungen. Sie müssen alle Genossenschaftsbauerinnen und -bauern mitreißen in dem großen Kampf für unsere gerechte Sache, für den Sieg des Sozialismus.

Die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern der LPG „Rotes Banner“ in Großenstein erwarten vom VII. Parteitag weitere große Beschlüsse zum